

Diabetes-Behandlungsmöglichkeit

Vitamin D fördert die Regeneration von Blutgefäßen.

■ (kgu.de) - Frankfurter Wissenschaftler haben gemeinsam mit internationalen Forschern eine neue Funktion von Vitamin D entdeckt, die die Basis für wirksamere Behandlungen von Gefäßschädigungen bei Volkskrankheiten wie dem Diabetes legen könnte. Auch der Parodontitis als häufig auftretende Begleiterkrankung des Diabetes könnte damit ein Stück weit entgegengewirkt werden.

bestrahlung der Haut Vitamin D selbst bilden kann. Frankfurter Wissenschaftler um die Physiologen Prof. Ralf Brandes und Priv.-Doz. Dr. Katrin Schröder vom Fachbereich Medizin der Goethe-Universität Frankfurt haben jetzt entdeckt, dass Vitamin D die Blutgefäßneubildung fördert. Mit dieser Erkenntnis könnte die Therapie von Krankheiten verbessert werden, die eine eingeschränkte Gefäßregene-

che Körper aus Vitamin D ein Hormon. Von diesem Vitamin-D-Hormon, 1,25-Dihydroxycholecalciferol, gehen vielfältige Funktionen aus. Es fördert die Kalziumaufnahme im Darm, wirkt dem Kalziumverlust im Knochen entgegen und reguliert damit den Knochenaufbau. Die Forscher konnten nun nachweisen, dass die Gabe des Vitamin-D-Hormons die Regeneration von Blutgefäßen fördert. Die Wissenschaftler beobachteten, dass die Einnahme von Vitamin D beim Menschen die Menge der im Blut zirkulierenden regenerationsaktivierenden Zellen erhöht. Gleichzeitig konnte im Mausmodell belegt werden, dass die Gabe von niedrigen Dosen des Vitamin-D-Hormons die Heilung von Blutgefäßen beschleunigt. Die bei der Zuckerkrankheit stark eingeschränkte Gefäßneubildung ließ sich damit vollständig normalisieren.

Gesteigerte Produktion von Signalmolekülen

Eine besondere Leistung der Forscher war es, den der Gefäßregeneration zugrunde liegenden Mechanismus nachzuweisen. So konnte belegt werden, dass das Vitamin-D-Hormon die körpereigene Regeneration steigert, indem es die Produktion eines sehr wichtigen Signalmoleküls in der Zelle erhöht. Dieses Hypoxie-induzierbare Faktor (HIF1a) genannte Protein ist für die Bildung einer Vielzahl wichtiger regenerativer Gewebeshormone zuständig. ◀◀



Ob Osteoporose, multiple Sklerose oder auch Karies: Eine Vielzahl von Krankheitsbildern wird mit einem Mangel an Vitamin D in Verbindung gebracht. Auch in Deutschland ist die Vitamin-D-Unterversorgung ausgesprochen häufig. Mindestens 60 Prozent der Deutschen haben einen zu niedrigen Vitamin-D-Spiegel, obgleich der Körper bei ausreichender Sonnen-

ration zur Folge haben. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen wurden im September im renommierten Fachjournal „Circulation“ veröffentlicht.

Einnahme von Vitamin D erhöht Regenerationsaktivität

Im Gegensatz zu vielen anderen Vitaminen, die im Stoffwechsel gebraucht werden, synthetisiert der menschl-

ANZEIGE



ADVISIA
STEUERBERATUNGSGESellschaft MBH



Die ADVISA-Steuerberatungsgesellschaft mbH in Frankfurt am Main ist seit 1980 auf die **steuerliche** und **betriebswirtschaftliche** Beratung von **Zahnärzten spezialisiert!**

Wir verstehen uns als **Dienstleister**, der für Sie **Ideen entwickelt, innovative Lösungen erarbeitet** und diese in konkreten, messbaren Erfolg umsetzt.

IHR VORTEIL IST UNSER ZIEL!

Unsere Leistungen:

Traditionelle Steuerberatung
Steuerberatung, Jahresabschluss, Finanzbuchhaltung, Lohnbuchhaltung sowie steuersparende Beratung

Betriebswirtschaftliche Beratung
Kosten-, Leistungs- und Rentabilitätsrechnung, Liquiditätsplanung, Investitions- und Finanzplanung, Personalplanung, Soll-Ist-Vergleich

Finanzielle Lebensplanung
Analysen der Immobilienrentabilität, Kapitalanlagenrentabilität und Darlehensentwicklung, Altersvorsorge, Berufsunfähigkeitsvorsorge und Praxisabgabeberatung

Beratung für Existenzgründer/Praxisabgeber
Damit Sie sich voll und ganz Ihren neuen Aufgaben widmen können!

Benchmarking
Wir vergleichen Ihre Praxiszahlen mit denen einer anonymen Vergleichspraxis mit dem Ziel, Ihre Praxis zu optimieren und neue Potenziale zu ermitteln

Praxischeck
Wir finden Verbesserungspotenziale für Ihre Zahnarztpraxis



ADVISIA Steuerberatungsgesellschaft mbH
Grüneburgweg 12 Fon 069 - 15 40 09 0
60322 Frankfurt am Main Fax 069 - 15 40 09 99

advisa-frankfurt-main@etl.de
www.advisa-online.de

Gute Zähne und ein langes Leben

Zusammenhang von Mundgesundheit und Allgemeinbefinden.



■ (zwp-online.info) - Dass die Mundgesundheit unmittelbar mit der Allgemeingesundheit eines Menschen in Verbindung steht, ist eine Tatsache. Amerikanische Forscher haben in einer Studie mit Menschen im Alter über 100 Jahren nun Fakten gesammelt, die diese Tatsache unterstreichen.

Für die Studie zur Mundgesundheit wurden 73 Teilnehmer und deren Kinder befragt. In einem Fragebogen mussten sie beispielsweise die Anzahl ihrer Zähne angeben. Die Daten wurden verglichen mit denen ihrer Angehörigen und Aufzeichnungen von anderen Personen der gleichen Geburtsjahrgänge. Es zeigte sich, dass die Rate des Zahnverlustes bei den über Ein-hundertjährigen bei circa 36,5 Prozent lag. Personen gleichen Jahrgangs,

die kein so hohes Alter erreichten, hatten eine Zahnverlustrate von durchschnittlich 46 Prozent. Daraus schließen die Forscher, dass ein langer Erhalt der eigenen Zähne mit einer besseren Gesundheit im hohen Alter zusammenhängt. Die Zahlen belegen, dass die Hundertjährigen und ihre Kinder eine bessere Mundgesundheit als andere Menschen mit dem gleichen Geburtsjahr hatten.

Die New England Centenarian Study (NECS) ist die derzeit weltweit größte medizinische Studie über Personen, die über 100 Jahre alt geworden sind. Gleichzeitig werden auch Zusammenhänge und Daten ihrer Familienangehörigen untersucht. Durchgeführt wird sie am Boston Medical Center der Universität Boston/USA. ◀◀

Pille statt Spritze?

Eine Kapsel soll Medikamente erst dort spritzen, wo sie ankommen sollen: an der Magenwand.

■ (zwp-online.info) - Manche Medikamente enthalten Proteine, die bei oraler Verabreichung ihre Wirkung verfehlen würden, da die enthaltenen Wirkstoffe vorher durch die Verdauung aufgespalten werden. Die neu entwickelte Kapsel kann genau wie eine Spritze den Wirkstoff enthalten, löst sich aber nicht bereits im Mund auf. Gelangt sie in den Magen, setzt sie mithilfe von ca. fünf Millimeter langen Nadeln den Wirkstoff direkt in die Magenwand frei, von wo aus er in die Blutbahn gelangt. Die Kapsel selbst soll noch weiter optimiert werden. So könnten die Nadeln aus abbaubaren Stoffen anstatt aus Stahl produziert werden. Auch Form und Größe, derzeit zwei Zentimeter in der Länge und ein Zentimeter im Durchmesser, sollen besser an die Peristaltik des Verdauungstraktes angepasst werden. Trotz ihrer Größe und der Nadeln soll sie den Verdauungstrakt an keiner Stelle beschädigen und nach etwa einer Woche diesen komplett durchwandert haben.



wirkt nicht wie eine neue und fortschrittliche Entwicklung. Aber ihre Produktionskosten sind wesentlich niedriger als beispielsweise die von Nanopartikeln. Ihre Wirkung scheint zu überzeugen: Schweine, die Insulin mit der Kapsel und über eine Injektion in die Haut erhielten, absorbierten das Insulin bei der Verabreichung mit der Impfkapsel besser. Eingesetzt werden könnte sie in der Behandlung von Krebserkrankungen und Autoimmunerkrankheiten. ◀◀

Zugegeben, die Art und Weise, wie diese Kapsel funktioniert und aussieht,

Länger leben dank Zucker?

Neue Studie über Wirkung von Glukose auf den Zellerhalt.

■ (leibniz-gemeinschaft.de) - Erhöhter Zuckerkonsum im Alter sorgt laut einer neuen Studie für ein längeres Leben - zumindest bei Mäusen. Ob dieses Ergebnis auf den Menschen übertragbar ist, soll nun geprüft werden.

Glukose, Kernbestandteil des Zuckers in Nahrungsmitteln, trägt zur Energieversorgung aller Zellen und Gewebe im Körper bei. Einer zuckerreichen Er-



[BILD: ©KOOSEN]

nährung wurde bisher aufgrund der Entstehung von Krankheiten, wie Diabetes, Fettleibigkeit, Herzversagen und Krebs, eine gesundheitsschädliche Wirkung zugeschrieben. Eine neue Studie des Leibniz-Instituts für Altersforschung - Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena zeigt nun erstmals, dass gealterte Mäuse mit verkürzten Telomeren einen erhöhten Bedarf an Glukose aufweisen. Eine glukosereiche Ernährung dieser Mäuse bewirkt eine Verbesserung des Zell- und Gewebeerhalts und trägt so zur Verlängerung der Gesundheitsspanne sowie des Gesamtüberlebens bei.

Veränderte Kalorienzufuhr in Abhängigkeit vom Lebensalter

Im Rahmen des Alterns kommt es zu einer Verkürzung der Telomere, den Endstücken der Chromosomen. Diese Verkürzung begrenzt die Teilungsfähigkeit menschlicher Zellen und führt im Alter zu einer Verminderung der Regenerationsfähigkeit und damit zu einer Verminderung des Erhalts funktionsfähiger Organe und Gewebe.

Untersuchungen an Mäusen, in der Wildbahn lebenden Vögeln und auch an menschlichen Blutspendern zeigten, dass die Länge der Telomere mit der Lebenserwartung korreliert. Die neuen Ergebnisse der Arbeitsgruppe von Prof. Lenhard Rudolph am FLI zeigen nun erstmals, dass die Verkürzung der Telomere den Energiebedarf von Zellen und Geweben erhöht. Dies wiederum führt zu einem erhöhten Bedarf an Glukose, um den wachsenden Energiebedarf des alternden Organismus zur Aufrechterhaltung der Körperfunktionen zu decken.

„Sollten diese Arbeiten auf den Menschen übertragbar sein, müssten wir im fortgeschrittenen Alter eine veränderte Nahrungszusammensetzung wählen, um unseren Energiebedarf zu decken und gleichzeitig die Funktionsfähigkeit unserer Organe aufrechtzuerhalten“ so Rudolph, Direktor des Instituts und Leiter der Studie. ◀

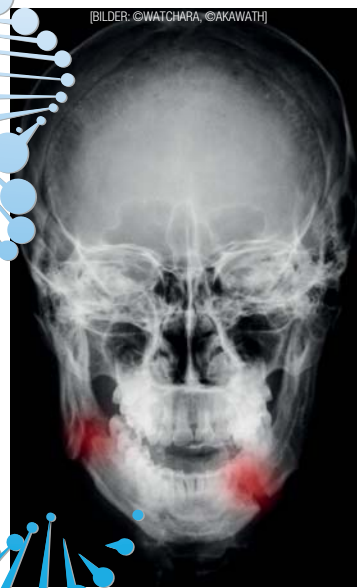
Ober- und Unterkiefertumoren

Genetische Ursache für Ameloblastome entdeckt.

■ (zwp-online.info) - Was zahn-schmelzbildende Zellen dazu anregt, Tumoren, sogenannte Ameloblastome, auszubilden, ist bisher unbekannt. Finnische Wissenschaftler haben nun eine Entdeckung gemacht, mit der sie der Ursache der meist gutartigen Ausbildungen auf die Spur kommen könnten.

Eine genetische Mutation scheint der Grund zu sein, dass sich ein Ameloblastom ausbilden kann. Diese Ursache ist ein wichtiger Ansatzpunkt für die Behandlung dieser Tumorart. Die Wissenschaftler der University of Eastern Finland und der University of Turku, Finnland, veröffentlichten ihre Studie kürzlich online.¹ Gezielte Medikation könnte in Zukunft die Tumorgenese verhindern. Während die Wissenschaftler untersuchten, welche Rolle

ERBB-Rezeptoren spielen, entdeckten sie in klinischen Proben eine signifikante EGFR-Überexpression. Mittels Sanger-Sequen-



[BILDER: ©WATCHARA, ©AKAWATH]

cing fanden sie in Zellwänden eine BRAF V600E-Mutation. Diese Mutation zeigte sich in 63 Prozent der Proben (15 von 24).

Nahezu zeitgleich machten auch Forscher der amerikanischen Stanford University diese Entdeckung.² Sie stellten zusätzlich eine Mutation am Gen SMO fest, die ebenfalls zu Ameloblastomen im Oberkiefer zu sein, während eine BRAF-Mutation meist Tumoren im Unterkiefer zugrunde liegt. Die Amerikaner stellten dabei auch fest, dass bereits durch die FDA (Food and Drug Administration) zugelassene Medikamente gegen andere Krebserkrankungen erhältlich sind, bei denen Mutationen an den gleichen Genen Auslöser sind. Eine Studie soll bald herausfinden, ob eine Behandlung mit einem dieser Medikamente Ameloblastome schrumpfen lässt. ◀

¹ High frequency of BRAF V600E mutations in ameloblastoma, Kari J Kurppa, Javier Catón, Peter R Morgan, Ari Ristimäki, Blandine Ruhin, Jari Kellokoski, Klaus Elenius and Kristiina Heikinheimo, Article first published online: 31 JAN 2014 DOI: 10.1002/path.4317

² http://med.stanford.edu/news/all-news/2014/05/discovery-could-pave-way-to-new-treatment-for-rare-jaw-tumor.html

Studieren auf dem Campus Fulda

Medizinische Fakultät der Philipps-Universität Marburg und Klinikum Fulda vereinbaren intensive akademische Zusammenarbeit.

■ (uni-marburg.de) - Das Klinikum Fulda, Krankenhaus der Maximalversorgung in Osthessen, und die Philipps-Universität Marburg haben eine intensive Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Medizinstudenten vereinbart. Seit Oktober 2014 werden in Fulda Studierende im klinischen Studienabschnitt (im 4. und 5. Studienjahr) in Seminaren und Block-Praktika

sorin Dr. Katharina Krause hob insbesondere die Bedeutung dieser Kooperation für die Ausbildungskapazität im klinischen Studienabschnitt hervor. „Durch die Zusammenarbeit mit Fulda können wir zusätzliche Studenten im klinischen Studienabschnitt ausbilden und so der aktuell besonders hohen Nachfrage nach Medizinstudienplätzen Rechnung tragen.“

Mit Beginn des Wintersemesters 2014 werden die ersten Studenten in der Kinderheilkunde unterrichtet, gefolgt von Seminaren und Praktika in der Inneren Medizin, der Frauenheilkunde und den chirurgischen Fächern.

Im Marburger Campus-Fulda-Modell absolvieren die jungen Mediziner

ANZEIGE



Innovations for Dentistry SA



EverClear™
der revolutionäre Mundspiegel!

Die Spiegelscheibe von EverClear™ rotiert, angetrieben von patentiertem Mikromotor, mit 15.000 U/min. Bohrstaub und Spraynebel werden einfach weggeschleudert.



EverClear™ ist ausbalanciert und handlich und selbstverständlich 100% autoklavierbar.

EverClear™ – und Sie haben die Präparation immer klar im Blick!

Sie sehen, was Sie sehen wollen – immer!

I.DENT Vertrieb Goldstein
Kagerbauerstr. 60
82049 Pullach

tel +49 89 79 36 71 78
fax +49 89 79 36 71 79

info@ident-dental.de
www.i-dent-dental.com



(v.l.n.r.) Fuldaer Klinikvorstand Dietmar Pawlik, Marburgs Medizindekan Prof. Dr. Helmut Schäfer, Marburger Universitätspräsidentin Prof. Dr. Katharina Krause, Fuldaer Klinikvorstand Dr. Thomas Menzel und Fuldas Oberbürgermeister Gerhard Möller.

praktisch und theoretisch unterrichtet. Damit erweitert die Universität Marburg ihr Angebot. Das Klinikum Fulda wird als Campus Fulda der Universitätsmedizin Marburg Bestandteil der universitären Ausbildung von Humanmedizinern.

Im Rahmen einer feierlichen Vertragsunterzeichnung wurden am 29. September 2014 im Klinikum Fulda die Kooperationsverträge unterschrieben. Die Marburger Unipräsidentin Profes-

Der Dekan des Fachbereichs Medizin, Professor Dr. Helmut Schäfer, ergänzte: „Wir freuen uns, unseren Studierenden die zusätzlichen Seminare und Praktika am Klinikum Fulda anbieten zu können.“ Studiendekan Professor Klaus-Jochen Klose fügte hinzu: „Durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Klinikum Fulda als Akademisches Lehrkrankenhaus wissen wir, dass die Ausbildung dort einen hohen Stellenwert hat und ausgezeichnet umgesetzt wird.“

einen Teil ihrer Ausbildung in Fulda, bleiben aber Studierende der Universität Marburg. Damit können zusätzliche Ausbildungskapazitäten im Klinikalltag eines Krankenhauses der Maximalversorgung genutzt werden.

Mit dem Unterricht in den Seminaren und direkt am Patientenbett, der durch die Fuldaer Dozenten ausgerichtet wird, können jedes Jahr bis zu 20 Ärztinnen und Ärzte zusätzlich ausgebildet werden. ◀

Siegel und Medaille

Frankfurter Zahnschmerzambulanz mit Comenius-EduMedia-Award 2014 ausgezeichnet.

■ (med.uni-frankfurt.de) - Das interdisziplinäre Projekt „ZAHNSCHMERZAMBULANZ: Step-by-Step“ zählt zu den Gewinnern im Europäischen Comenius-EduMedia-Wettbewerb für Bildungsmedien. Es erhielt im Sommer das Comenius-EduMedia-Siegel und die Comenius-EduMedia-Medaille 2014. Die international besetzte Fachjury der GPI (IB&M: Institut für Bildung und Medien der Gesellschaft für Pädagogik und Information e.V.) stellte in ihrer Begründung besonders die „Interaktivität“, die „lebensnah geschilderten Fallstudien und das exzellent ausgewählte Bild-, Film und Textmaterial“ heraus. Lobende Worte fanden in der Jury-Begründung außerdem die Module „Advanced“ und „Expert“ des Projektes: „Für im Beruf stehende Zahnärzte geht es

im Modul Advanced um Zahnerhalt bis zur Kieferchirurgie, für Kliniker im Modul Expert um das gelungene Zusammenspiel mit anderen Fachbereichen wie beispielsweise der Kardiologie oder der Psychosomatik.“ Das Projekt erhielt hierfür im europäischen Wettbewerb in der Kategorie „Didaktische Multimedia-produkte/DMP: Naturwissenschaftliche Bildung“ beide begehrten Auszeichnungen,

Comenius-EduMedia-Auszeichnungen verliehen. Mit dem Wettbewerb fördert die GPI pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende Multimedia-Bildungsangebote. Teilnehmen können Herausgeber, Medienhersteller und Bildungshäuser aus allen Ländern Europas. Die Juryentscheidungen werden nach wissenschaftlicher Beurteilung in einem herstellerneutralen Bewertungsverfahren auf der Grundlage der Qualitätskriterien des Instituts für Bildung und Medien der GPI (<http://www.comenius-award.de/>) gefällt. In einem zweistufigen Vergabeverfahren wird über die Comenius-Auszeichnungen, Comenius-EduMedia-Siegel und Comenius-EduMedia-Medaille entschieden. Mehr als 150 Bildungsmedien wurden 2014 von der Comenius-Jury begutachtet und bewertet. Dieses Jahr wurde die Medaille insgesamt 16 Mal vergeben.

Die Comenius-EduMedia-Medaille ist für das Projekt ZAHNSCHMERZAMBULANZ bereits die zweite Auszeichnung: Im November 2009 erhielt Frau Priv.-Doz. Dr. med. dent. Susanne Gerhardt-Szép mit dem Modul „BASIC“ den Kurt-Kaltenbach-Dental-Education-Award der DGZMK. Hinter dem ausgezeichneten Projekt steht ein Team bestehend aus interdisziplinären Akteuren der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Die Projektleitung erfolgt federführend durch Frau Privatdozentin Susanne Gerhardt-Szép (Master of Medical Education). ◀◀

nämlich das Comenius-EduMedia-Siegel und die Comenius-EduMedia-Medaille 2014 und gilt damit als herausragendes Bildungsangebot.

Die Gesellschaft für Pädagogik und Information e.V. (GPI) hat in diesem Jahr bereits zum 19. Mal die Co-



Pilz unterstützt Kariesbildung

Zusammenspiel verschiedener Pathogene entscheidet über Wirkung.



■ (zwp-online.info) - *Streptococcus mutans* gilt als wichtigster Verursacher von Karies. Jedoch scheint das Bakterium keinesfalls alleine für die Entstehung von Löchern in den Zähnen verantwortlich zu sein. Wissenschaftler des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig konnten nun zeigen, dass ein komplexes Zusammenspiel verschiedener Pathogene zur Entstehung von Karies führt. Ihre Ergebnisse veröffentlichten die Forscher im „ISME Journal“.

Prof. Irene Wagner-Döbler, Leiterin der Arbeitsgruppe „Mikrobielle Kommunikation“ am HZI. Das Bakterium wird also in Anwesenheit des Pilzes schädlicher.

Die Pilze produzieren nach außen Signalmoleküle, die von Bakterien aufgenommen werden und metabolische Reaktionen auslösen können. „Eine dieser Reaktionen ist die Aktivierung von Genen bei *Streptococcus mutans*, die zur Produktion zelleigener Antibiotika führen“, sagt Dr. Helena Sztajer, Erstautorin der Studie. So kann *Streptococcus mutans* andere Bakterien erfolgreich bekämpfen und sich selbst einen Vorteil verschaffen.

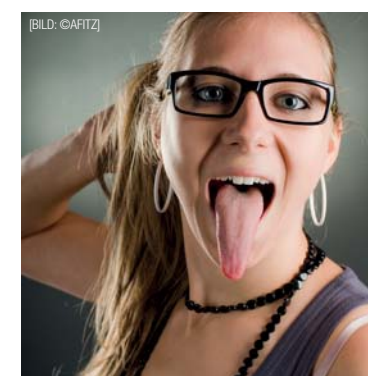
Darüber hinaus ist das Bakterium in Anwesenheit des Pilzes eher in der Lage, fremdes Erbgut aufzunehmen. „So kann es sich neue Eigenschaften aneignen, wie beispielsweise Antibiotikaresistenzen“, sagt Sztajer. ◀◀

Verschiedene Pathogene leben in der klebrigen Substanz, die *Streptococcus mutans* bildet, um auf den Zähnen Halt zu finden. Einer dieser Keime ist der Hefepilz *Candida albicans*. „Wir haben uns das Zusammenspiel von *Streptococcus mutans* und *Candida albicans* genauer angeschaut und festgestellt, dass das Bakterium im Beisein des Pilzes seine Virulenz verändert“, sagt

Große Zunge als Risikofaktor

Die Beschaffenheit der Zunge kann viel über Erkrankungen und Symptome eines Patienten aussagen.

■ (zwp-online.info) - Das Team des University of Pennsylvania Medical Centers in Philadelphia um Dr. Richard J. Schwab untersuchte für die Studie 121 Probanden. Insbesondere der Zusammenhang zwischen Fettleibigkeit, einem weiteren Risikofaktor für OSA, und der Zungengröße sollte ermittelt werden. 90 der Probanden waren übergewichtig und wurden bereits als OSA-Patienten diagnostiziert, 31 waren übergewichtig ohne ungewöhnliches Schlafverhalten. Nach der Untersuchung mittels MRI zeigte sich, dass die OSA-Patienten größere Zungen hatten als die übrigen Probanden.



Zunge am Kieferknochen halten. Dadurch versperrt sie beim Schlafen die Wege für die Atemluft. Abhilfe verschafft neben Gewichtsreduzierung auch gezieltes Atemtraining sowie eine Stärkung der oralen Muskulatur. Auch operativ kann geholfen werden. ◀◀

Eine große und schwere Zunge kann bei OSA zusätzlich gefährlich sein, da sie die Muskeln überfordert, die die

ANZEIGE

Besuchen Sie uns auf der ID Mitte in Halle 5, Stand G15

Liebold / Raff / Wissing B E M A + G O Z

DER Kommentar

Kompetenz setzt sich durch!

Liebold/Raff/Wissing

DER Kommentar zu BEMA und GOZ

Bewährt und anerkannt in Praxen, bei KZVen, Kammern, Kassen und in der Rechtsprechung. Und das seit 50 Jahren.



www.bema-goz.de
Jetzt 10 Tage kostenlos online testen!

Asgard-Verlag Dr. Werner Hippe GmbH, Sankt Augustin



50 JAHRE
DER Kommentar